



Vor Ort

Vernetztes Lernen

Den Rahmen abstecken

Praxiserfahrungen vor Ort

Seit 2004 sind die Rahmenrichtlinien eine wichtige Diskussionsgrundlage an Südtirols Grund- und Mittelschulen. Lehrerkollegien waren sich von Anfang an ihrer Verantwortung und der Chance durch die Mitgestaltung bewusst. Sie erprobten Entwürfe und trugen durch Rückmeldungen zum qualitätsvollen Endergebnis der Rahmenrichtlinien des Landes bei.

In vielen Lehrerkollegien wurde durch die Veröffentlichung der Rahmenrichtlinien eine rege didaktische Diskussion entfacht. Die Folge war eine intensive und gewissenhafte Auseinandersetzung mit der schulischen Realität vor Ort. Als großer Vorteil erwiesen sich bei dieser Arbeit die situationsbezogenen Kenntnisse und Erfahrungen der Lehrerschaft an den autonomen Schulen. Diese wurden genutzt und führten zu einer effizienten Aufbereitung von Bildungsangeboten. Maßnahmen und Arbeitsweisen an den Schulen wurden kritisch überprüft,

auf ihre Effizienz hin angeschaut, das Lernen der Schülerinnen und Schüler wurde in den Fokus gerückt. Die Rahmenrichtlinien des Landes dienen als Leitfaden für die Gestaltung und Organisation der schulinternen oder sprengelübergreifenden Vorhaben. Einige Sprengel holen sich für diese Arbeit die Unterstützung und Begleitung von Mitarbeiterinnen des Pädagogischen Instituts.

Unterschiedliche Bedürfnisse

Unterschiedliche Bedürfnisse und Visionen der Lehrerkollegien an Südtirols Grund- und Mittelschulen bestimmten die Herangehensweisen an die Rahmenrichtlinien und die Intensität der Auseinandersetzung mit denselben. Einige Kollegien begannen ihre Arbeit, indem sie pädagogische Grundsätze aus den Rahmenrichtlinien aufgriffen und diese mit den im Schulprogramm festgelegten Leitsätzen in Einklang brachten.

Wissensnetze spannen

Werkstatt „Naturwissenschaften und Sprache im Kindergarten“

Dem vernetzten Lernen wird in der aktuellen Bildungsdiskussion stetig mehr Bedeutung beigemessen. So ist auch naturwissenschaftliches Lernen von Kindergartenkindern untrennbar mit sprachlichem Lernen verbunden.

Naturwissenschaftliche Bildung beinhaltet das Kennenlernen naturwissenschaftlicher Arbeitsweisen, Verfahren, Methoden und Denkweisen in enger Verbindung mit Sprache. Im Verbalisieren der Beobachtungen und Gedanken werden „Wissensnetze“ aktiv von den Kindern gebildet, die für das nachhaltige Lernen wesentlich sind.

Gemeinsam Praxisansätze entwickeln

Im laufenden Schuljahr hat das Pädagogische Institut für zehn Kindergärten das Angebot der Werkstatt „Naturwissenschaften und Sprache im Kindergarten“ ausgeschrieben. Das Pilotprojekt richtet sich an interessierte pädagogische Fachkräfte des Kindergartens aus dem ganzen Land. Diese werden sich insgesamt dreimal treffen, um sich mit der Vernetzung der Bildungsbereiche Naturwissenschaften und Sprache intensiv auseinanderzusetzen. Das gemeinsame Entwickeln von Praxisansätzen und der Erfahrungsaustausch zwischen den pädagogischen Fachkräften stehen im Zentrum der drei Nachmittage. Die Werkstatt wird von den Mitarbeiterinnen am Pädagogischen Institut, Monica Zanella, Fachbereich Naturwissenschaften, und Silke Schullian, Fachbereich Kindergarten mit Schwerpunkt Sprache, geleitet und inhaltlich vorbereitet.

Farben mischen und Farben trennen

Beim ersten Treffen, am 1. Februar 2009, wurden in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien des Kindergartens Ziele für die naturwissenschaftliche und sprachliche Bildung fokussiert.



Farben mischen, Farben trennen – Worte finden

Die pädagogischen Fachkräfte erhielten einen Überblick zum kindlichen Spracherwerb und setzten sich theoretisch mit dem Erwerb von Wortschatz und Wortbedeutungen auseinander. In der Auseinandersetzung mit der „Apfelsaftmaschine“ und den eigenen Überlegungen, wie diese funktioniert, konnten die Teilnehmerinnen hautnah erleben, wie naturwissenschaftliches Arbeiten erfolgt und was naturwissenschaftliches Denken impliziert.

Ausgehend von der Beobachtung naturwissenschaftlicher Phänomene, wie zum Beispiel Farben mischen und Farben trennen, wurde konkret die Vernetzung von Naturwissenschaften und Sprache erlebt und ausprobiert sowie Anknüpfungspunkte mit weiteren Bildungsbereichen wie Kunst und Technik aufgezeigt. Beim nächsten Treffen im März 2009 wird die Gruppe verschiedene Möglichkeiten erarbeiten, wie man im Kindergarten ausgehend vom Bildungsbereich Sprache die Naturwissenschaften erlebbar und greifbar gestalten kann.

Monica Zanella und Silke Schullian

Mitarbeiterinnen am Pädagogischen Institut